Markus & Johannes

Evangelische Südstadtgemeinde Kassel

Herbst 2019

Nr. 263

Was Sie in diesem Gemeindebrief lesen

Inhalt	Seite
Brief an die Gemeinde - „Danke!“	3
Erntedank - ein globales Fest!	4-5
Erntedank in der Markuskirche	6
Aus dem Kirchenvorstand	6
Kirchenkino	7
Stellenanzeige	7
Bauarbeiten in der Markuskirche	7
Jesus in my house - Konficamp in Fulda	8
Wir lassen Sie nicht im Dunkeln sitzen. - Ein seelorgerliches Angebot	8
Beate Hofmann ist neue kurhessische Bischöfin	9
Nachgefragt!	10-11
Gottesdienstplan	12-13
Konzerte in der Markuskirche	14
Orgelkonzerte in der Markuskirche	15
Feste Veranstaltungen	15
30jähriges Mauerfall-Jubiläum	16
Triple A - Gottesdienste	16
Termine	17
Aus unseren Familien	17
Was passiert eigentlich im Café Zuflucht?	18-19
Einladung zum Friedensgebet	19
Adventsandachten	20
Impressum / Bildnachweis / Anschriften	23
Einladungen	24

Brief an die Gemeinde

Liebe Gemeindeglieder!

Einfach mal Danke sagen, das möchten wir mit diesem Heft. Wir möchten Ihnen allen dafür danken, dass Sie mit Ihrer Kirchenzugehörigkeit unsere kirchliche Arbeit unterstützen.

Dadurch, dass Sie in der Kirche sind, ermöglichen Sie u. a.:

- Krabbel und Kleinkindergruppen
- die Arbeit in den Kindergärten
- unsere Kindergottesdienste und die besonderen Angebote für Kinder
- die Schulseelsorge in unseren Schulen
- **den Konfirmandenunterricht**
- den Ausbau der Jugendräume hier in der Markuskirche und das große Angebot der Jugendarbeit in ganz Kassel
- **Freizeiten und Ausflüge der Jugend**
- die sonntäglichen Gottesdienste ebenso wie die besonderen Gottesdienste, die **regelmäßig auch in Kassel stattfinden**
- **alle regelmäßig stattfindende Gruppen** in den Gemeinden
- Themenabende und Gesprächsgruppen
- Kirchenkinoveranstaltungen
- die Kirchenmusik
- Konzerte und Kulturveranstaltungen
- **Gemeindeausflüge**
- Seniorenfahrten
- Kirchencafés
- Seniorenkreise
- Besuchsdienste
- die Aus und Weiterbildung von Ehrenamtlichen
- die integrative Arbeit in den Flüchtlingscafes
- die diakonischen Beratungsstellen und überhaupt das weite Feld der diakonischen Arbeit
- Kleiderkammern und unzählige Hilfsangebote und
- die Erhaltung und Neugestaltung von Kirchenräumen.

Darüber hinaus finanzieren Sie mit Ihren Kirchensteuern die seelsorgerliche Arbeit in den Gemeinden und eine 24 Stunden, sieben Tage die Woche erreichbare Notfallseelsorge sowie die rund um die Uhr erreichbare Telefonseelsorge.

Kurz gesagt, Sie unterstützen die unglaubliche wichtige Arbeit Ihrer Kirche und wir sind Ihnen sehr dankbar.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Ohne Sie könnte diese Arbeit nicht stattfinden.

Ich freue mich darüber, dass Sie mit an Bord sind (und hoffentlich auch bleiben).

Ihre Pfarrerin Petra Fuhrhans

Erntedank - ein globales Fest!

Was feiern wir eigentlich; früher und heute? Die Erfahrung, die hinter dem Erntedankfest steht und weltweit als Grund zum Feiern dient, ist eine Ur-Erfahrung der Menschheit quer durch alle Kulturen, Religionen und Nationen und durchgängig zu allen Zeiten. Es ist die Erfahrung, dass wir unser „tägliches Brot“ oder eben auch den Reis oder den Maniok nicht unserer Leistung allein, oder schärfer formuliert, überhaupt nicht uns selbst zu verdanken haben, sondern Gott.

Diese Erfahrung und die damit verbundenen Folgen angefangen von dem Umgang mit Brot bis hin zur Gestaltung der Agrarpolitik geht uns Menschen in der westlichen Überflussgesellschaft zunehmend verloren. Erkennbar am Verhalten der Discounter, die sich mit Dumpingpreisen bei Lebensmitteln übertrumpfen und diese nur noch als Lockmittel für die Verbraucher einsetzen. Aber nicht nur im Großen geht uns diese Wertschätzung verloren. Auch im alltäglichen Handeln in der Familie, wenn das Kind beim Mittagessen erstaunt fragt: „Warum danken?“ - Wir haben selbst eingekauft, bezahlt und gekocht. Wie kommt es zu dieser Entwicklung?

Da waren zunächst die Agrargesellschaften. In den Naturreligionen ist das regelmäßig wiederkehrende Ernteeinbringungsfest eine der wichtigsten öffentlichen Feierlichkeiten. Unser Erntedankfest ist ursprünglich auch ein Erntefest gewesen. Diese Feste hatten immer einen sozialen Charakter. Bei der Ernte oder auch dem Einbringen der Beute aus Jagd und Fischerei versammelt sich die Gemeinde zur Erntefeier. Für den Bereich der Naturreligionen können wir feststellen: In der kultischen Geste zeigt sich eine doppelte Hinwendung: Der Dank für den Reichtum der Ernte und die Bitte um künftige, reiche Ernte und Verschonung vor Hunger.

Das Verhältnis des Menschen zur Ernte durchzieht die ganze Kirchengeschichte.

Erntedankfest war Dank für das Gewährte in der Vergangenheit und Bitte um gnädiges Gewähren des Lebensnotwendigen in Zukunft! Ernte und Sattsein war nichts Selbstverständliches und Machbares. Es entzog sich der Verfügbarkeit der Menschen. Biblisch gesprochen heißt das: Erntedankfest ist die Anerkennung, dass die gesamte Schöpfung unter einem Eigentumsvorbehalt Gottes steht.

In der Industriegesellschaft sieht das etwas anders aus. Die Industrialisierung brachte raschen technischen Fortschritt, ein dynamisches Wirtschaftswachstum, zunehmende Geldwirtschaft, Verstädterung, Arbeitsteilung und Handel, aber auch Kinderarbeit, Elend und Hungersnöte. Trotz allem „Glauben“ an Fortschritt, Wirtschaftswachstum und Technik war allen Menschen auch außerhalb der Landwirtschaft die Bedeutung der Landwirtschaft bewusst. Trotz aller Industriekultur war die Agrarkultur noch tief in der Seele der Menschen verwurzelt und verankert. Es war klar, dass nicht Landwirte produzieren, sondern Pflanzen und Tiere. Eier, Milch und Getreidekörner werden nicht in geschlossenen Produktionsprozessen wie Autos oder Fernseher produziert, sondern von lebendigen Tieren und Pflanzen.

Diese Wertschätzung betraf auch das „tägliche Brot“. Klar ist: Wenn Autos oder Fernsehen

fehlen, ist das schlicht und ergreifend ärgerlich, wenn aber Brot fehlt, ist das tödlich.

Wir leben heute in einer Dienstleistungsgesellschaft. Die Menschen heute leben weitgehend in dem Bewusstsein der grenzenlosen Machbarkeit aufgrund unserer technischen Möglichkeiten und der grenzenlosen Verfügbarkeit z.B. auch von Lebensmitteln. Es ist ja immer und zu jeder Zeit alles da und verfügbar.

Wozu brauchen wir dann überhaupt noch Landwirtschaft? Warum dankbar sein, wenn wir als Menschen alles machen können? Natürlich können wir zumindest im Augenblick noch nicht alles machen, aber es gibt einen starken Trend in dies Richtung. Das Erntedankfest ist ein guter Anlass, diese Fragen in Richtung auf Landwirtschaft und Ernährung sorgfältig zu bedenken.

Im Erntedankfest danken wir trotzdem. Christliches Kulturverständnis geht grundsätzlich von dem Eigentumsvorbehalt Gottes über die Schöpfung aus - wir sind die Verwalter!

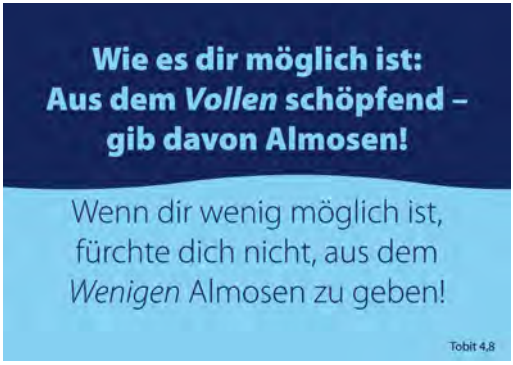
Leben ist und bleibt eine heilige Gabe Gottes, etwas Unverfügbares, was wir nicht gemacht haben. Diese Nichtverfügbarkeit ist kein Defizit oder Kunstfehler, den wir zu beseitigen haben, sondern eben Schöpfungsordnung Gottes, die wir als Geschöpfe zu respektieren haben.

Aus diesem Respekt vor der Schöpfung Gottes nämlich muss auch Respekt vor dem Brot und der Landwirtschaft, kommen.

Wir alle als Verbraucher sollten uns unserer Macht bewusstwerden. In unserer Weltwirtschaft ist die Frage, wo wir tanken und was wir essen und trinken zu einem machtvollen Instrument geworden. Wir sollten es zum Wohle der Schöpfung, der Umwelt und unserer Gesundheit nutzen!

Das hat dann auch politische Folgen! Wir brauchen eine flächendeckende, schöpfungsbewahrende Landwirtschaft. Das sollten wir bedenken, wenn wir über die Klimakatastrophe reden, denn auch damit hat die Landwirtschaft zu tun. Deshalb brauchen wir politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen mit großer Wertschätzung der Landwirtschaft und ein entsprechendes Verbraucherverhalten! Ernährung ist eben mehr als die Frage der kostenminimalen Kalorienerzeugung unter globalen Wettbewerbsaspekten.

Erntedank ist ein Fest der Freude, das uns motivieren kann, mit Gelassenheit aber auch Beharrlichkeit im Sinne unserer Erde zu agieren, zum Wohle aller Menschen. Unser Dank gilt Gott und darüber hinaus allen, die sich für diese Erde einsetzen.



Erntedank in der Markuskirche

Auch wir haben am 22. September miteinander Erntedank gefeiert. Um 10:00 Uhr starteten wir mit einem Familiengottesdienst, in dem die Kindergartenkinder Erntegaben zum Altar brachten und Erntelieder sangen und uns ein kleiner Kirchenrabe erzählte, warum wir eigentlich Erntedank feiern.

„Deswegen sage ich jetzt auch, warum wir Erntedank feiern: Wir können uns noch so mühen und glauben, dass alles an uns liegt. Dass etwas wächst, bleibt ein Wunder, für das wir Gott dankbar sein können. So viel bekommen wir geschenkt, was wir nicht selber machen können und doch so nötig haben: Essen und Trinken, Liebe und Freundschaft, Trost und Hoffnung. Dafür sagen wir heute Danke." - Den Worten des Raben ist eigentlich nichts hinzuzufügen!

Nach dem Gottesdienst gab es leckere, selbstgekochte Suppen und Hot Dogs, Kaffee und Kuchen und allerlei Leckereien. Für die Kinder wurden Spiele für drinnen und draußen, Bastelaktionen und eine Kirchenrallye angeboten. Viele Südstäderinnen und Südstädter haben die Gelegenheit genutzt, endlich einmal den Kirchturm zu besteigen und ihren Stadtteil von oben zu betrachten. Der „Andere Chor" gab ein wunderbares Konzert, das zum Mitsingen einlud, und die Tanzgruppe eine gelungene Tanzvorstellung, bei der es schwerfiel, die Füsse still zu halten. Interessierte konnten außerdem einem traumhaften Orgelkonzert lauschen.

Und gewählt wurde auch. Vom frühen Morgen an konnten alle Gemeindeglieder über 14 Jahre Ihren Kirchenvorstand wählen. Am Abend war nicht nur klar, wer die Geschicke der Kirchengemeinde in den nächsten Jahren bestimmen wird, sondern auch, dass ein gelungenes Erntedankfest gefeiert wurde. Und nun möchte ich den Worten des Raben doch noch ein paar Dankesworte hinzufügen: Wir danken herzlich allen, die bei diesem Fest mitgearbeitet und zu seinem Gelingen beigetragen haben: Den Kindergartenkindern und ihren Gruppenleiterinnen, dem Kinderkircheteam, den Organisten, den Suppenköchen und Kuchenbäckerinnen, den Konfirmandinnen und Konfirmanden, all denen, die einfach so mitgeholfen haben, sowie dem Küster, dem „Anderen Chor" und der Tanzgruppe.

Und natürlich dem Wahlvorstand, den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern und denen, die sich zur Wahl gestellt haben.

Aus dem Kirchenvorstand

Wahl und Einführung des neuen Kirchenvorstandes

Am 22. September haben Sie gewählt: Als erfahrene und neue Kirchenvorstände werden am 2. Advent eingeführt: Jutta Baumeister, Dr. Bettina Dodenhoeft, Rudolf Eckhard, Patricia Grebing, Norbert Lange, Carola Mainka, Rolf Meischke und Erika Süßmann. Wir freuen uns über ihr Engagement und vertrauen auf eine gute geistliche und praktische Gemeinschaft für die nächsten sechs Jahre.

Ein herzliches Dankeschön für ihre jahrelange Treue und Mitarbeit geht an die aus dem KV ausgeschiedenen Mitglieder: Ernst Erdbahn, Peter Fuchs und Nathalie Uffelmann. Gott segne sie weiterhin in seiner großen Güte.

Kirchenkino

Der Film am 2.10. ist ausgefallen. Dafür bitten wir um Entschuldigung. Wir werden den Film nachholen.

Zu weiteren Terminen laden wir herzlich ein:

am Mittwoch, 06. November um 20:00 Uhr
im großen Saal der Markuskirche

am Mittwoch, 04. Dezember um 20:00 Uhr im großen Saal der Markuskirche
zu einem Wunschfilm. Zur Auswahl stehen:
a.) b.) c.) d.)

Am Mittwoch, den 15. Januar starten wir um 20:00 Uhr im großen Saal der Markuskirche mit
...
äußerst schwungvoll ins neue Jahr.

Für Getränke und Knabberzeug ist gesorgt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

An dieser Stelle finden Sie in der Printausgabe die Filmtitel. Die Printausgabe liegt in der Markuskirche zum Mitnehmen aus.

Stellenanzeige

Sie suchen keine feste Stelle, hätten aber Lust, uns hin und wieder auszuhelfen?

WIR SUCHEN

einen Raumpfleger, eine Raupflegerin
für Vertretungs- und Notfälle.

Der Einsatz erfolgt nach Bedarf, die Entlohnung stundenweise. Die Arbeit erfolgt nach Absprache und wird sich in einem überschaubaren Rahmen halten.
Bei Interesse meden Sie sich bitte bei Pfarrerin Petra Fuhrhans (0173 6041963).

Bauarbeiten in der Markuskirche

Wir bauen wieder! Nachdem, in langwieriger und immer wieder unterbrochener Arbeit, die Glasfenster der Markuskirche ausgebessert wurden, soll es nun mit der Beton- und Dachsanierung am großen Saal weitergehen. In diesem Zusammenhang sollen später auch die Fenster im Saal ausgetauscht werden. Danach hoffen wir, auch die ständig anlaufenden Fenster im Konfirmandensaal austauschen zu können. Für die Umwelt wäre das richtig gut, die Räume wären besser zu heizen und Heizkosten würden wir außerdem sparen. Mit einer Innnerenovierung des großen Saal wird es dann Anfang des Jahres weitergehen. Außerdem wird es endlich im Jugendkeller weitergehen. Wenn neu verputzt ist, können wir in Eigenarbeit streichen und den Raum bald wieder in Betrieb nehmen. Dann haben wir endlich einen Platz für unsere Jugendlichen. Hoffentlich kriegen wir das noch in diesem Jahr hin. Wenn Sie mitstreichen wollen, melden Sie sich bei Pfarrerin Petra Fuhrhans unter 0173 6041963.

Jesus in my house

Konficamp in Fulda

Was wäre, wenn Jesus in unser Leben treten würde? Wenn er teilhaben würde daran wie es mir geht? Wenn er einbezogen würde in meine Wünsche, Träume und Plän. Diesen Fragen sind wir bei unserem Konficamp nachgegangen.

Anfang September die Konfirmandinnen und Konfirmanden von Kassel Mitte, Unterneustadt, Wehlheiden, Kreuzkirche, Friedenskirche und Südstadt mit Ihren Pfarrerinnen und Pfarrern und den drei zuständigen Jugendarbeitern in die Jugendherberge nach Fulda gefahren, um miteinander Bibel zu lesen, ins Gespräch mit Gott zu kommen, zu diskutieren und Neues zu lernen. Dabei gab es natürlich auch die Möglichkeit, die anderen Konfis näher kennenzulernen, durch Fulda zu laufen, Filme zu sehen, zu basteln, zu spielen und jede Menge Spaß zu haben. Nur zum Schlafen war die Zeit zu knapp, aber das ist ja bekanntlich bei jeder Jugendfreizeit so und nicht so wichtig.

Erfüllt, glücklich und ziemlich müde kehrten alle nach vier gemeinsamen Tagen nach Haus zurück.

Ein seelorgerliches Angebot

Wir lassen Sie nicht im Dunkeln sitzen.

Wenn die Tage kürzer werden, wenn nach Erntedank die herbstlichen Farben verblassen, wenn die Blätter fallen und es kälter wird und man weniger nach draußen geht, dann kommt die Zeit, in der man sich viel mehr Gedanken macht als sonst im Jahr. Oft sind es trübe Gedanken, die uns plagen.

Unsere Vergänglichkeit wird uns in dieser Zeit mehr bewußt als Frühjahr oder Sommer. Im November gedenken wir der Opfer der Kriege und der Verstorbenen unserer Gemeinde. Das macht traurig.

Manchmal kommt man aus der Trübsal gar nicht heraus und weiß nicht, mit wem man reden soll. Das muss nicht sein. Gerne können Sie sich an Ihre Pfarrerin, Ihren Pfarrer wenden. Wir kommen Sie besuchen oder laden sie herzlich in die Pfarrbüros ein.

Bitte rufen Sie uns an. Sie erreichen uns unter folgenden Telefonnummern:

Pfrn. Petra Fuhrhans Tel.: 21904
Pfr. Till Jansen Tel.: 22875

Beate Hofmann ist neue kurhessische Bischöfin

Beate Hofmann (55) ist am Sonntag, 29.09.19, in Kassel als Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) in ihr Amt eingeführt worden. Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, legte ihr als Zeichen des Amtes in der voll besetzten Martinskirche das Bischofskreuz um. Die zuvor als Diakoniewissenschaftlerin in Bielefeld-Bethel tätige Hofmann folgt auf Bischof Martin Hein, der in dem Gottesdienst zugleich verabschiedet wurde. Hein tritt nach 19 Jahren im Amt in den Ruhestand.

In ihrer Predigt bezeichnete Hofmann die Kirche als ein „Sorgenetz“, in dem Menschen mit anderen ins Gespräch kommen, einander Halt geben und ihre Sorgen vor Gott bringen könnten. Sie rief dazu auf, daran zu arbeiten, dass Kirche als ein Ort erlebt werde, an dem „Netze der Sorge und Stärkung geknüpft“ würden. „Als Ort, wo wir miteinander und mit Gott reden und uns zuhören, wo wir uns ermutigen und stärken im Glauben und erinnern an das, was Halt und Identität in Zeiten der Verunsicherung gibt: Gnade, Glaube, Gemeinschaft“, sagte sie.

Zu den Grundüberzeugungen der Kirche gehöre es, dass Herkunft, Ausbildung und Kontostand keine Rolle spielten, betonte Hofmann. Christen hätten die Aufgabe, ihre Nächsten in der Nähe und in der Ferne zu lieben. Dazu gehöre es, Menschen würde- und respektvoll zu behandeln und Menschen aus dem Meer zu retten, die auf der Flucht vor Krieg und Armut seien. Und auch Besuche bei denen, die keine Familie mehr hätten oder der Unterhalt diakonischer Einrichtungen, in denen Menschen gut gepflegt würden, gehörten dazu.

Im Umgang mit Macht sei Demut eine wichtige Tugend, fuhr Hofmann fort. Macht müsse als Gestaltungsmacht verstanden werden, es gehe nicht darum, sich groß und wichtig zu fühlen. „Demütig mit Macht umgehen, das bedeutet für mich: Das tun, was mir und uns am sinnvollsten erscheint“, sagte sie. Da der Mensch aber nicht vollkommen sei, könnten auch Fehler passieren. „Ich hoffe, dass wir das auch untereinander aushalten und uns nicht vorhalten, dass wir nicht perfekt sind“, sagte sie.

Der katholische Bischof Michael Gerber aus Fulda würdigte das ökumenische Miteinander der Kirchen in Hessen. „Wir werden den begonnenen Weg weitergehen“, sagte er. Der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung würdigte den scheidenden Bischof Martin Hein als „Spielmacher der Kooperation“ zwischen den beiden Landeskirchen. An Beate Hofmann gewandt sagte er: „Wir sind gespannt darauf, wie Sie ihr Amt führen werden und welche Akzente Sie setzen werden.“ Der Präses der EKKW-Synode, Thomas Dittmann, zeigte sich überzeugt davon, dass Bischöfin Hofmann eine große Bereitschaft zum Zuhören habe und den Reformprozess weiterführen werde.

...nachgefragt!
Sie fragen - Wir versuchen eine Antwort.

„Hat Gott das Weib wirklich aus der Rippe Adams geschaffen?“

Diese Frage (oder ähnlich formuliert) taucht bei vielen Menschen immer wieder auf. Für Schnell-Leser gibt es dazu wieder eine Kurz-Antwort, es sei aber gleich dazugesagt, dass Kurz-Antworten in der Regel zu kurz greifen. Die Kurzantwort lautet: „Nein“.

Ich bitte die Leser nun für die Lang-Antwort um etwas Geduld, aber verspreche, dass es sich lohnt. Um die Frage angemessen zu beantworten, muss man etwas zur Eigenart der biblischen Schöpfungsgeschichten (!) sagen. Ja, Sie haben richtig gelesen: Es gibt zwei. Die erste Erzählung (die jüngere von beiden) steht ganz zu Beginn der Bibel: 1. Mose 1,1-2,4a. Das ist die Erzählung mit dem berühmten Sieben-Tage Schema. An jedem der sieben Schöpfungstage schafft Gott einen Teil der Welt, zu Beginn Licht und Finsternis und die Zeit, Meere und Kontinente und so fort. Alles was ist, wird allein dadurch ins Leben gerufen, dass Gott es ausspricht: „Es werde Licht und es ward Licht.“ Und so wird am Ende des Schöpfungsprozesses auch der Mensch am sechsten Tag erschaffen: „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei … Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ Hier lesen wir nichts von einer Rippe. Mann und Frau sind sofort von Anfang an beide gleichzeitig da.

Diese berühmte Schöpfungserzählung haben biblische Autoren vor eine Erzählung gesetzt, die eigentlich die ältere ist. Wer halbwegs aufmerksam liest, der wird in Kapitel 2,4 einen Bruch bemerken: „Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden. Es war zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte.“ Im ersten Satz wird die erste Geschichte abgeschlossen, im zweiten beginnt eine neue und tatsächlich ist in den folgenden Versen ganz klar, dass auf der Erde noch nichts ist: „Und alle Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden...“. Alles, was eben erst erschaffen wurde, gibt es nicht mehr und es geht wieder von vorne los. Aber diesmal beginnt die Schöpfung mit der Erschaffung eines Menschen (nicht eines Mannes!). Danach erst wird alles andere geschaffen und zwar nicht durch Gottes Wort, sondern indem Gott pflanzt und mit seinen Händen aus Erde und Schlamm etwas formt. Gott sucht am Ende der Schöpfung nach einem Wesen, das zum Menschen passt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Also bringt er alle Tiere zum Menschen, aber keines passt wirklich zum Menschen (allen Haustierbesitzern zum Trotz). Erst da versetzt Gott den Menschen in einen tiefen Schlaf und formt aus der Rippe des Menschen einen zweiten Menschen, der auch ein Mensch ist, aber unterschieden vom ersten Menschen. Erst da, als es zwei sind, zwei unterschiedliche Menschen, erkennen sich Mann und Frau. Dass dieses Erkennen etwas besonderes ist, wird sprachlich daran deutlich, dass nicht von einer Frau geredet wird, sondern von einer „Menschin“. Im Hebräischen Original steht tatsächlich die weibliche Form von „Mensch“ statt Frau, und dieses Wort gibt es in der ganzen Bibel nur hier! Es lässt sich aus dieser Erzählung keine Hierarchie der Geschlechter herauslesen, sondern nur die moderne Erkenntnis, dass es zum Erkennen

des eigenen (Geschlechtes) das Gegenüber eines anderen (Geschlechtes) braucht. Nur an einem „Du“ kann man sein eigenes „Ich“ erkennen.

Wozu aber nun zwei Erzählungen über die Schöpfung und zwei Erzählungen über den Menschen?

Die Bibel erzählt nichts und will auch gar nichts Wissenschaftliches über die Entstehung der Erde und des Menschen erzählen. Eine solche Unterscheidung von Naturwissenschaft und Glaube war den damaligen Menschen unbekannt. Die Schöpfungserzählungen sind Erzählungen, die nichts über das WIE der Erdentstehung erzählen, sondern etwas über das „WARUM“.

Die Schöpfungserzählungen klären Verhältnisse: Wie ist das Verhältnis von Mensch zu Gott (Gottebenbildlichkeit), Mensch zu Tieren und Pflanzen (Bewahren und Nutzen), was ist der Auftrag des Menschen auf dieser Erde (Sorge tragen für die Welt), und eben auch: Wie ist das Verhältnis von Mann und Frau zu denken?

Und nun kommen wir endlich zu besagter Rippe. Während in der ersten Erzählung Mann und Frau von Anfang an gemeinsam da sind, versucht der zweite Text, der in allem körperlicher und handgreiflicher erzählt, etwas darüber zu erzählen, dass Menschen sich verlieben und in Liebe vereinen. Wenn man einen Partner oder eine Partnerin trifft und in der Liebe erkennt, dass man mit ihm oder ihr „vollständiger“ ist und erst wieder zu dem wird, der man sein soll und wieder „ganz“ ist, dann kann man nachvollziehen, was es bedeutet, aus der Rippe des anderen zu stammen. Und weil es eben eine poetische Erzählung ist, gilt das in beide Richtungen, so dass auch ein Mann aus der Rippe einer Frau stammen könnte und auch ein Mann aus der eines Mannes oder eine Frau aus der einer Frau. Denn die Geschichte erzählt nur, dass man sich im anderen erkennt und in der Liebe zum anderen wieder zum vollständigen Menschen wird.

Pfr. Till Jansen

Grabpflege *sorgenfrei!*

Grabpflege kostet Zeit und Mühe.
Die Krematorium und Friedhofsgärtnerei GmbH übernimmt diese Arbeit gerne für Sie – seriös, zuverlässig und erfahren. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne.

Tel. 0561-983508 www.friedhofsgaertnerei-kassel.de
KF Krematorium und Friedhofsgärtnerei GmbH
Mo. bis Fr. 9.00 – 15.30 | März bis Oktober: Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Die GOTTESDIENSTE der SÜDSTADTGEMEINDE

finden in der Regel sonntags um 10.00 Uhr in der Markuskirche statt.

Man sieht sich! Sonntags im Gottesdienst

Datum	Wochentag	Uhrzeit	Besonderheiten	Liturg
Oktober				
11.10.	Freitag	16.00 Uhr	Gottesdienst im Käthe-Richter-Haus	Hirschberger
13.10.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee	Hirschberger
20.10.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst	Jansen
25.10.	Freitag	16.00 Uhr	Gottesdienst im Käthe-Richter-Haus	Schall
27.10.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst	Baumeister
27.10.	Sonntag	18.00 Uhr	Triple A Unterneust. Kirche - Menschen erzählen bei Wein und Wasser	Rentz/Jansen
31.10.	Donnerstag	18.00 Uhr	Gottesdienst - Reformationstag	CrossJugendkulturkirche
November				
03.11.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Fuhrhans
08.11.	Freitag	16.00 Uhr	Gottesdienst im Käthe-Richter-Haus	Jansen
10.11.	Sonntag	10.00 Uhr	Kinderkirche für alle - Thema Sankt Martin - mit Kirchenkaffee	Fuhrhans und Team
17.11.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst	Jansen

17.11.	Sonntag	18.00 Uhr	Triple A: Unterneust. Kirche - Friedensgebet	Rentz/Fuhrhans
20.11.	Mittwoch	19.00 Uhr	Gottesdienst - Buß- und Bettag	Baumeister
22.11.	Freitag	16.00 Uhr	Gottesdienst im Käthe-Richter-Haus	Schall
24.11.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Totengedenken	Jansen/Fuhrhans

Dezember

01.12.	Sonntag - 1. Advent	15.00 Uhr	Gottesdienst	Wittenberg/Fuhrhans/Jansen
04.12.	Mittwoch	19.00 Uhr	Musik und Meditation zur Adventszeit in der Markuskirche	Jansen/Fuhrhans
06.12.	Freitag	16.00 Uhr	Gottesdienst im Käthe-Richter-Haus	Jansen/Schall
08.12.	Sonntag - 2. Advent	10.00 Uhr	Einführung neuer Kirchenvorstand mit Kirchenkaffee	Jansen/Fuhrhans
11.12.	Mittwoch	19.00 Uhr	Musik und Meditation zur Adventszeit in der SELK	Wittenberg
15.12.	Sonntag - 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst	Ohlwein
18.12.	Mittwoch	19.00 Uhr	Musik und Meditation zur Adventszeit in der Markuskirche	Jansen/Fuhrhans
22.12.	Sonntag - 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst	Fuhrhans
22.12.	Sonntag	18.00 Uhr	Triple A: Johannessaal - Ruhe vor dem Sturm - Eine kl. Auszeit vor dem gr. Fest	Fuhrhans
24.12.	Dienstag	14.30 Uhr	Gottesdienst im Käthe-Richter-Haus	Hirschberger
24.12.	Dienstag - Heiligabend	15.00 Uhr	Familiengottesdienst	Jansen und Team
24.12.	Dienstag - Heiligabend	17.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel der Konfirmanden	Fuhrhans
24.12.	Dienstag - Heiligabend	22.00 Uhr	Christmette	Jansen
25.12.	Mittwoch - 1. Christtag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Jansen
26.12.	Donnerstag - 2. Christtag	10.00 Uhr	Gottesdienst	Fuhrhans
29.12.	Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst	Jansen/Hirschberger
31.12.	Dienstag - Altjahresabend	17.00 Uhr	Silvestergottesdienst	Ohlwein

Konzerte in der Markuskirche

Wir freuen uns, dass wir Ihnen in diesem Gemeindebrief wieder abwechslungsreiche Konzerte verschiedenster Musikrichtungen und Stile ankündigen dürfen.

Sonntag, 3.11.2019, 16.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Konzert mit **„Psalmenvertonungen von Schütz bis Bernstein“**. Die Sopranistin Eva Be Yauno-Janssen aus Bad Hersfeld singt Arien und Lieder mit Psalmentexten, die von Komponisten zwischen 1650 und 1950 vertont wurden - von Schütz, Händel, Bach, Pergolesi, Beethoven, Mendelssohn, Dvorak und Bernstein. Sie wird begleitet von Dörte Gassauer am Klavier, Cembalo und Orgel, die dazwischen drei solistische Akzente setzt mit französischen Préludes im freien Stil der „préludes non mesuré“.

Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang erbeten.

Freitag, 15.11.2019, 19.30 Uhr

Herzliche Einladung zum Konzert mit dem **Akkordeon Orchester Kassel e.V.**

Vielen in der Gemeinde ist dieses Ensemble längst ein Begriff. Wir freuen uns wieder auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm!

Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich erbeten.

Sonntag 17.11.2019, 18.00 Uhr

Konzert des **Ensemble Giocoso**. Das Ensemble Giocoso sind: Barbara Deinsberger und Angela Hug (Blockflöten), Anne Ringborg (Fagott) und Joachim Arndt (Cembalo).

Im letzten Jahr begeisterte das Ensemble Giocoso während des „Barockwochenendes“ mit einem Konzert und mit Musik in einem besonderen Themengottesdienst. Wir sind froh, dass das Ensemble auch in diesem Jahr wieder in der Markuskirche auftritt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich erbeten.

Orgelkonzerte in der Markuskirche

In der Adventszeit laden unsere beiden Organisten, Oliver Vogeltanz und Jürgen Bonn, zu Adventsmusiken ein.

Am 13.12.2019 und am 20.12.2019, jeweils um 18.00 Uhr erklingt adventliche Musik an der Heinrich Schütz Orgel. Liebevoll gestaltete Musikprogramme lassen uns „Vorweihnachtsstress“ und Alltagshektik vergessen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich erbeten.

Danke für einen anregenden Tag rund um die Orgel!

An dieser Stelle soll unseren beiden Organisten herzlich gedankt werden für ihr großes Engagement beim „O!Orgel-Tag“ in Kassel am 8. September.

Oliver Vogeltanz führte Familien unsere Orgel vor – von aussen und innen. Sehr anschaulich zeigte er u.a. verschiedene Pfeiffen und ließ Kinder das Instrument selbst ausprobieren. Jürgen Bonn spielte nach einer Orgelvorführung für Erwachsene ein Konzert mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartoldy, John Ebenezer West, Josef Rheinberger u.a., die den Klangreichtum und die Klangvielfalt unserer Heinrich Schütz Orgel verdeutlichten.

Feste Veranstaltungen

Markuskirche, Richard-Wagner-Straße 6
Montag
20.00 - 22.00 Uhr - Der Andere Chor

Mittwoch
An jedem 3. und 4. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr bis 16.30 Uhr - Kirchenchor

Donnerstag
09.00 - 10.00 Uhr - Frauengymnastik
20.00 Uhr - Folkloretanzgruppe
19.00 Uhr - Folkloretanzgruppe
auch für Einsteiger möglich

Pfarrbüro, Frankfurter Str. 78
Donnerstag
18.00 Uhr - Friedensgebet

„Café Zuflucht“, Frankfurter Str. 80
Dienstag, Donnerstag und Samstag
15.00 - 18.00 Uhr

30jähriges Mauerfall-Jubiläum

Der 9. November ist ein geschichtsträchtiges Datum - vor 30 Jahren öffnete sich die innerdeutsche Grenze. Das war ein Höhepunkt der friedlichen Revolution der damaligen DDR. Dass dieser Umschwung ohne Gewalt und Blutvergießen geschah, ist ein großes Geschenk.

Daran wollen wir an diesem 9. November denken. Unter den Stichworten „Erinnern - Danken - Bitten“ veranstalten die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Kassel (ACK) und die Ev. Allianz Kassel (EAK) zum 30jährigen Mauerfall-Jubiläum einen gemeinsamen Gedenk- und Aktionstag.

Von 13 bis 16 Uhr wird es in der Stadt einen Aktionsstand geben, an dem sich jeder über die Geschehnisse damals informieren kann. Evtl. wird es dort auch Zeitzeugenberichte geben. Dieser Aktionsstand ist um 16 Uhr auch Ausgangspunkt für einen Gebetsweg durch die Stadt. Mit Kerzen „bewaffnet“, soll es durch die Stadt gehen - wie es die Menschen damals in der DDR auch taten. An vier Stationen wird dann für aktuelle Anliegen unserer Stadt und unserer Welt gebetet. Zielpunkt ist die kath. Kirche St. Familia (Kölnische Str. 55). Dort wird um 17 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Die Predigt hält Dekan Dr. Michael Glöckner. Alle Bürgerinnen und Bürger, Christinnen und Christen sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit anderen des großartigen Geschenks des Mauerfalls vor 30 Jahren zu gedenken.

Weitere Infos:
für die ACK: Dekanin Barbara Heinrich
Barbara.Heinrich@ekkw.de
für die EAK: Pastor Thomas Koschinski
thomas.Koschinski@Lvier.de

Triple A - Gottesdienste

Abends
18:00 Uhr

Anders
am Tisch, im Kreis, mit Kulturprogramm, als Gespräch, mit Tanz, Theater, Musik, anschließendem Beisammensein etc. (Lassen Sie sich überraschen!)

Anregend
mit gerne auch kontroversen Gesprächen und Anregungen für den Alltag.

Wir feiern jeweils einmal im Monat im Wechsel in der **Unterneustädter Kirche, Hafenstraße 13**, und im **Johannessaal, Frankfurter Straße 78**.

20.10.19 - Unterneustädter Kirche
Mein Lieblingsbibelvers. Menschen erzählen bei Wein und Wasser

17.11.19 - Unterneustädter Kirche
Friedensgebet

22.12.19 - Johannessaal
Ruhe vor dem Sturm.
Eine Auszeit vor dem großen Fest

19.01.20 - Unterneustädter Kirche
Getauft! Ein Segnungsgottesdienst mit Tauferinnerung

16.02.20 - Johannessaal
Wenn Liebe scheitert.
Ein „Mutmachgottesdienst“

22.03.20 - Unterneustädter Kirche
Ich glaube, Gott, hilf meinem Unglauben.
Ein Gottesdienst zum Thema Zweifel.

Termine

Wir laden herzlich ein zum gemeinsamen Seniorennachmittag mit Wehlheiden.
Die Nachmittage finden jeweils um 15:00 Uhr im Katharina von Bora Haus Wehlheiden statt.
14. Oktober – „Ein zauberhafter Nachmittag“
mit Pfarrerin Gudrun Schlottmann
11. November – „Martin von Tours- Legenden und Informationen rund ums Martinsfest“
mit Vikar Simon Diederich
09. Dezember – „Es weihnachtet sehr – Geschichten, Musik und Überraschungen zur Weihnachtszeit“
mit Pfarrerin Petra Fuhrhans
Sie haben Interesse? Schauen Sie doch einfach mal rein oder rufen Sie mich an: Petra Fuhrhans Tel. 0173 6041963.

Frauenfrühstück in unserer Gemeinde

Wir haben uns mit dem Frauenfrühstück auf Reisen begeben; nicht in Wirklichkeit, aber in der Fantasie. Es waren Zeitreisen durch das Heilige Land. Auch in den kommenden Monaten werden wir „unbekanntes Land betreten“.

Im Oktober reisen wir in die Welt der Märchen und im Dezember in die der Weihnachtslegenden und – geschichten. Wir treffen uns zum Frühstücken im großen Saal der Markuskirche

Am Samstag, den 26. Oktober um 10:00 Uhr zum Thema: „Märchen aus nah und fern.“

Am Samstag, den 21. Dezember um 10:00 Uhr zum Thema: „Die wunderbare Welt der Weihnachtsgeschichten“.

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu frühstücken und sich verzaubern zu lassen.

Aus unseren Familien

An dieser Stelle finden Sie in der Printausgabe die Amtshandlungen zur Taufe, Trauung und Bestattung. Die Printausgabe liegt in der Markuskirche zum Mitnehmen aus.

Was passiert eigentlich im Café Zuflucht?

… ein ganz normaler Familientag?

Oh, es ist schon wieder 14:00 Uhr, “Café-Zeit”, mein Dienst im Cafe-Zuflucht beginnt in einer Stunde. Laufe ich dort hin, fahre ich mit dem Fahrrad, dem Motorroller oder mit dem Auto? Ich denke, heute nehme ich das Auto, ich wollte noch ein paar Anziehsachen mitnehmen, die uns eine liebe Nachbarin gespendet hat, ein modernes Café-Service, sowie ein komplettes Besteck-Set, in einem Top-Zustand, sieht wirklich alles aus wie neu! Da fällt mir ein, ich muss auch noch den Kuchen und die Hefestückchen von “Kamps” mitbringen. Kamps spendet an drei Tagen in der Woche Kuchen für das Café. Ich hatte es Petra, der hauptamtlichen Mitarbeiterin im Café, versprochen. Sonst holt sie den Kuchen ab, aber heute ist sie mit einer syrischen Flüchtlingsfamilie auf Möbel- und Wohnungssuche. Los geht’s. Trotz meiner Bummelei bin ich pünktlich im Café. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Christa, Lena und Hedwig sind schon dort, haben bereits die Tische gedeckt, Kaffee gekocht und den Chai vorbereitet. Regina, Harald, Peter und Klaus, Gäste aus der Nachbarschaft, sind auch da, denn sie freuen sich wie immer sehr auf den Kuchen, einen frischen Kaffee und die lebendigen Gespräche mit den Flüchtlingen. Manchmal geht das nur mit “Händen und Füßen”, aber es funktioniert prima. Das sieht man an der Freude und den lachenden Gesichtern der Beteiligten. Der Kuchen und die Spiele, auch für die Kinder, liegen schon auf den Tischen. Gäste kommen. Ich sehe Mohieddin, Sana, Mohamad, Leila, Berivan und Ihre Kinder, Serwar und Ali Reza mit seiner Mutter, ich begrüße sie mit „Salam“. Es sind Menschen unterschiedlichster Herkunft, darunter viele Kinder, kleine und größere. Von Betroffenheit und Trauer ist heute scheinbar nichts zu sehen. Alle Menschen sind gut drauf, lachen, reden, diskutieren, schreiben und lesen. Sie reden laut und leise, sie gestikulieren und diskutieren, sie umarmen sich …!

Ich habe das Gefühl, als sei ich Mitglied einer großen, internationalen und glücklichen Familie. Ich bin froh, Teil dieses “Ganzen” sein zu dürfen. … Dann kommt Kheri, ein junger Mann aus dem Irak, er soll abgeschoben werden …, er fragt mich, ob ich ihm helfen kann. Aus meiner Fröhlichkeit wird Betroffenheit, aber auch der Drang und der feste Wille zu helfen. Ich lese mir den “Drohbrief” des Ausländeramtes durch und stelle einen sachlichen Fehler fest, denn es gibt ein Abschiebestopp für irakische Staatsbürger. Ich bin empört und aufgebracht und verspreche, kurzfristig mit ihm das Amt zu besuchen um die Sachlage zu klären…! Daneben sitzt Besma, eine verschleierte, somalische junge Frau, sie bittet mich, ihr beim Schreiben und Lesen zu helfen, dabei erzählt sie mir mit Gesten und schon einigen deutschen Wörtern ihre Lebensgeschichte, sie ist alleine hier ohne ihre 5 Kinder…! Ich bin sehr berührt und muss mich zusammenreißen, als ich die Tränen in Ihren Augen sehe. Ich versuche, sie zu trösten und Besma, das heißt übrigens Lächeln, lächelt mich ein wenig an. … Wir lesen, schreiben und wir reden..! … Als Ali Reza mich wahrnimmt, bringt er mir einen Kaffee, umarmt mich und fragt mich, ob ich schon etwas von seinem Rechtsanwalt gehört habe, bei dem wir wegen seines Asylverfahrens vor 1½ Jahren waren. Plötzlich wird es laut, einige Kinder kreischen, doch es ist nichts Ernstes passiert, sie streiten “nur” um ein Bobby-Car. Ein paar liebe Worte von Petra und Hedwig und schon ist es wieder ruhiger. Inzwischen sind alle Ehrenamtlichen an den im Raum verteilten Tischen, reden, schreiben, lächeln,

... im Café Zuflucht?

haben Spaß, sind ernst, betroffen, aber glücklich.

Ich glaube, sie fühlen genauso wie ich. Die Bude wird voll, immer voller, bestimmt 35 Menschen sind jetzt da, deren Glück man in Ihren Gesichtern sieht, aber auch die Trauer über das, was sie hinter sich lassen mussten, dennoch sehe ich auch Hoffnung, dass wir Ihnen helfen können und ihre Gewissheit, auch Teil einer großen Familie geworden zu sein.

Was sind das für wundervolle, mutige, geduldige, vor Allem gläubige und starke Menschen. Immer höflich und dankbar. Mindestens dafür bewundere ich sie alle sehr.

18:00 Uhr; drei Stunden sind nun um, die Räume leeren sich wieder, manche/r greift zum Besen und zu den Stühlen, ordnet die Kinderspielecke, spült und trocknet ab, hilft einfach wortlos und dankbar, gibt etwas von dem zurück, was er bekommen hat. Die mitgebrachten Anziehsachen, das Service und das Besteckset sind nicht mehr da, sie haben wohl einen neuen Besitzer gefunden, was mich richtig freut. Damit ist ein "wundervoll anstrengender" Familientag zu Ende gegangen und ich freue mich wie immer wieder, auf den Nächsten. Und das sicherlich für die nächsten 2 Jahre! … Gott sei Dank! Klaus Bérard

Einladung zum Friedensgebet

Im letzten Gemeindebrief fanden Sie erstmalig die Einladung zu Friedensgebet. Wir wollen den Raum und die Zeit verändern:

Wir öffnen unsere Kirche **jeden Freitag von 18.00 bis 19.00 Uhr**. Dort finden Sie einen Rahmen, um für den inneren und äußeren Frieden zu beten. **Beginn: 6. Dezember 2019**

1. Die Glocken läuten um 18.00 Uhr den Abend ein.

2. Der Kirchenraum ist geöffnet.

3. Auf dem Altar brennen die Kerzen, liegt die Bibel, steht das Kreuz, liegt eine Blume

4. Vor dem Altar steht ein Kerzenständer, auf dem eine Kerze für jemanden angezündet werden kann

5. Vor dem Altar steht ein Kästchen, indem Gebetsanliegen von Menschen liegen, die in unser Gebet aufgenommen werden.

6. Vor dem Altar stehen ca. 8-10 Kirchentagshocker, auf die die Gruppe sitzt und das Friedensgebet gemeinsam zelebriert.

7. Nach ca. 15 Minuten kehrt Stille ein. Wer Bedarf hat zum Gespräch, geht in eine abgetrennte Ecke des Raumes, oder in die Sakristei.

8. Musik spielt wieder, es ist Platz und Raum für Ein- und Ausgang von Menschen, die einfach Platz nehmen, oder eine Kerze anzünden, oder einen Zettel ihrer Gebetsanliegen in das Kästchen werfen. J. Baumeister und Team

Musik und Meditation

Wir laden herzlich ein zu

Adventsandachten

in der Markuskirche

und der Selbständig

Evangelisch-Lutherischen Kirche

Am 4. und 18. Dezember

in der Markuskirche

und am 11. Dezember

in der SELK

jeweils 19.00 Uhr.

KOCH KG

Hausrat und Eisenwaren-Fachgeschäft

Eisenwaren
Heimwerkerbedarf
Geschenkartikel
Gartengeräte
Werkzeuge
Porzellan
Hausrat
Glas

Frankfurter Straße 57
34121 Kassel (am Weinberg)
Tel: 0561 21019
Fax: 0561 284867
info@eisenwaren-koch.de
www.eisenwaren-koch.de

Bestattungshaus Kracheletz

☎ 70 74 70

Kassel • Am Karlsplatz
www.kracheletz.de

PIETÄT
DÖTENBIER
Erstes Kassler Bestattungshaus seit 1868

☎ 1 22 85

Kassel • Am Karlsplatz
www.kracheletz.de

Kassette
Zeitschriften - Schreibwaren - Tabakwaren
Ludwig - Mond - Str. 115
34121 Kassel
Tel. 0561 - 21709
Fax 0561 - 7669432

LOTTO
Hessen

Restaurant
Orestis
Griechische Spezialitäten
Königstor 34
34117 Kassel
Telefon (0561) 52 49 00

www.calligraphy-cut.com
Calligraphy Cut
FÜR DAS ERLEBNIS VON VOLLEREM HAAR
Exklusiv in Kassel nur bei:
Die Konkurrenz
Der Friseur
Thorsten Kaufmann · Frankfurter Str. 129 · 34121 Kassel · Tel. 0561. 23669

Für mehr Sicherheit
in & um Kassel

• Mechanischer Objektschutz
• Mechatronik
• Schließanlagen
• Sicherheitstechnik

ASSKO Sicherheitstechnik u.
Kasseler Schlüsseldienst
Wilfried Koch e.K.
Fünffensterstr. 9 + 9A • 34117 Kassel
www.assko-kassel.de

Kasseler
Sparkasse

Impressum / Bildnachweis / Anschriften

Herausgeber - Evang. Kirchengemeinde Kassel - Südstadt
Verantwortlich - Pfarrerin Petra Fuhrhans
Technische Bearbeitung - Elmar Erdmann
Druck - Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Spendenkonto - Evangelische Bank, IBAN: DE 30 52060410 000 2200201
BIC: GENODEF1EK1, Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Kassel, Rtr 08 Südstadt
Bitte immer den Verwendungszweck eintragen. z.B. Fahrstuhl Kirche, Brot für die Welt!

Pfarramt 1 - Pfarrer Til Jansen, Richard-Wagner-Str. 6a, 34121 Kassel
- Telefon: 0561 - 22875, Email: pfarramt1.kassel-suedstadt@ekkw.de

Pfarramt 2 - Pfarrerin Petra Fuhrhans, Frankfurter Str. 78, 34121 Kassel
- Telefon: 0561 - 21904, Email: pfarramt2.kassel-suedstadt@ekkw.de

Markuskirche - Richard-Wagner-Str. 6, Küster Herr Rudolf Dengel, Telefon: 285266

Gemeindebüro - Unser Gemeindebüro befindet sich in der Frankfurter Straße 78 (unterhalb Kita Südsternchen) und ist geöffnet dienstags und donnerstags von 10.00 bis 13.00 Uhr. Unsere Gemeindesekretärin Ina Biesewig ist telefonisch erreichbar unter 9208841 sowie unter Gemeindebuero.Kassel-Suedstadt@ekkw.de

Evangelische Kindertagesstätte „Südsternchen“ - Leitung: Frau Gudula Friedsam - Frodl
Frankfurter Str. 78 B, Telefon: 27097, Gruppe Markuskirche, Telefon: 23770
Email: kita.suedsternchen@ekkw.de

Kultur- und Kontaktladen „Bei Kirchens“ - Frankfurter Straße 78, Telefon: 70559272
Öffnungszeiten bitte telefonisch erfragen unter 0561-21904 (Pfarramt)

Jugendarbeit - Claudia Rennert, Claudia.Rennert@ekkw.de
- Judith Schweinsberg, Judith.Schweinsberg@ekkw.de

Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie des Diakonischen Werkes Kassel -
Frankfurter Straße 78 A, Telefon: 938950, Email: suchtundsozialtherapie@dw-kassel.de

Internet - www.suedstadtgemeinde-kassel.de

Bildnachweis
Seite 1, 5, 7, 17, 24 - medio.tv - **Seite** 8, 9 - medio.tv/Schauderna - **Seite** 8, 14, 15, 19 - privat

Einladungen

Erster Advent auf dem Brückner-Kühner-Platz

Am Sonntag, den 1. Dezember, laden wir herzlich ein zum 1. Advent auf dem Brückner-Kühner-Platz. Wir beginnen um 15:00 Uhr mit einem Familiengottesdienst mit Mitwirkung des Anderen Chor. Wir schließen um 18:00 Uhr mit dem dem Besuch des Nikolaus. Dazwischen erwartet Sie ein buntes Programm mit Bastelaktionen für Kinder, adventliche Geschichten für Große und Kleine, Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen, adventliche Musik mit dem Posaunenchor der SELK, ein Basar **mit winterlichen Kleinigkeiten, ein Ausflug ins Brückner-Kühner-Haus u.v.a.m. Mit** Kaltgetränken, Kaffee, Tee, Kuchen, frischen Waffeln, Bratwürstchen und Glühwein und -punsch wird natürlich such für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf einen winterlichen Nachmittag mit Euch und Ihnen!

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
2. Timotheus 1,7

Am Sonntag, den 8. Dezember 2019, wird um 10:00 Uhr
der neue Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt.

Zu einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Empfang
laden wir herzlich in die Markuskirche ein!